

Jacob von Auw

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie**

Band (Jahr): **53 (1955)**

Heft 9

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Heute hat Maur 1700 Einwohner, einen Steuerertrag von knapp 36 Franken auf den Kopf der Bevölkerung; somit werden die Einnahmen der Gemeinde etwa 60000 Franken betragen. Bitte, wird man sich sagen, die „Neuen“ sollen auch ihren Teil daran leisten! Nehmen wir an, daß der Durchschnitt des steuerpflichtigen Einkommens sogar 900 Franken beträgt, was einem Reineinkommen von etwas über 1000 Franken pro Monat entspricht. Bei einem Steuersatz von 9 Prozent (Zürich hat 7 Prozent) werden die 650 neuen Steuerzahler einen Betrag von 526000 Franken in die gemeinsame Kasse legen. Mit den 60000 Franken der Stammbewölkerung gibt das die stattliche Summe von 590000 Franken. Aber für eine ausgeglichene Rechnung fehlen immer noch 900000 Franken.

Diese Schätzungen sind leider nicht aus der Luft gegriffen, und man fragt sich nur, warum kann sich Zürich solche Projekte leisten, und warum sind es für Gemeinden wie Maur unverdauliche Brocken? Maur hat pro Kopf der Bevölkerung eine Steuereinnahme von 36 Franken, die trotz allen Wohnbauprojekten nicht viel größer werden wird. Der Steuerertrag Zürichs ist mit 182 Franken fünfmal größer. Diese Differenz wird von der bedeutenden Zürcher Industrie, von Banken und Handelshäusern beglichen.

Die Bilanz von Maur wird erst in Ordnung kommen, wenn die Leute, die hier wohnen, auch *hier* arbeiten können, wenn Handel und Industrie in die Gemeinde ziehen und ihren Anteil an den gemeinsamen Lasten tragen. Aber eine solche Entwicklung wäre in diesem Fall eine geradezu unwahrscheinlich schöne Fügung des Schicksals, die man in Zukunft nicht mehr blind dem Zufall überlassen darf. Heute oder morgen kann jede beliebige andere Gemeinde in ähnlicher Weise von der Lawine der Spekulation überfahren werden. Vorausschauende Planung bedeutet hier keinen Zwang mehr, sondern wirtschaftliche Freiheit und Gesundheit. Aber das sind Aufgaben, die die Kraft einer bescheidenen Bauerngemeinde übersteigen, wenn der Kanton nicht mit Rat und Tat zur Seite steht.

Was kann aber die Gemeinde des Kantons Zürich in unserem Fall mit den vorliegenden gesetzlichen Mitteln noch tun? Sie kann, falls die Unternehmer vor der Erledigung der notwendigen Formalitäten mit der Verwirklichung ihres 20-Millionen-Projektes beginnen, eine Buße von 50 Franken aussprechen. Das ist alles!

Oscar Walser

† Jacob von Auw

Le 16 juin 1955, nous recevions la pénible nouvelle de la mort à l'âge de 78 ans de M. Jacob von Auw, géomètre d'arrondissement à Laufon.

Ce départ inopiné, peine et attriste profondément ses collègues, ses nombreux amis et tout ceux qui ont eu l'avantage de le connaître et de l'apprécier.

M. Jacob von Auw naquit à Benken en 1877. Après avoir fréquenté les écoles primaire et secondaire de son village natal, il commençait un stage au bureau technique de M. Lehmann à Winterthur. C'est dans cette même ville qu'il suivit les cours du Technicum et qu'il obtint en 1902 son brevet de géomètre.



Sa grande activité professionnelle devait surtout s'exercer dans le Jura bernois. A côté de nombreux travaux de revisions d'abornement, de génie civil et de génie rural, il entreprit les nouvelles mensurations des communes de La Burg, Zwingen, Rocourt et Roches, ainsi que les plans d'ensemble d'une quinzaine de communes jurassiennes.

Nommé géomètre d'arrondissement pour le district de Laufon vers 1920, il occupa ce poste jusqu'à sa mort. Malgré cette grande activité professionnelle, M. von Auw trouva le temps de s'occuper de la chose publique. Il siégea pendant de nombreuses années au conseil communal de Laufon. Il fut aussi membre de la Commission de l'Ecole cantonale de Porrentruy et nous trouvons son nom dans la liste des membres d'honneur d'une grande association savante du Jura. La très grande considération dont il jouissait auprès de ses concitoyens et parmi ses collègues lui attira une confiance et un respect unanimes et c'est à juste titre que ces derniers lui confièrent la présidence de la section bernoise des géomètres, poste qu'il occupa pendant plus de 10 ans, avec autant de compétence que de distinction.

Jacob von Auw n'est plus. Il s'en va en laissant le souvenir d'un citoyen intègre, d'un technicien sérieux, avisé, et très consciencieux. Il a accompli sa tâche de géomètre avec le plus complet désintéressement et la plus scrupuleuse conscience professionnelle. Son caractère agréable, son jugement droit et sûr, son entêtement et sa parfaite amabilité, laisseront chez ses collègues un souvenir impérissable.

Qu'il repose en paix.